

Donnerstag 20. Oktober 2016

16:30-17:00

Ein Hangrutsch in der Gemeinde Wattenberg - und was Frau Merkel damit zu tun hat...

Werner Thöny ¹

¹ *Amt der Tiroler Landesregierung, Allgemeine Bauangelegenheiten; Fachbereich Landesgeologie, Herrngasse 1-3, Innsbruck*

29.05.2015: Die Landesgeologie erhielt einen Anruf der Gemeinde Wattenberg. Der Bürgermeister der Gemeinde Wattenberg teilte mit, dass im Bereich eines temporären Gerinnes Hangbewegungen stattfinden und Material die Straße in das Wattental erreicht hat. Noch am selben Tag erfolgte ein Lokalausgang und im Zuge dessen wurden die Maßnahmen zur Stabilisierung des Rutschhangs bzw. zur Sicherung der Wattentalstraße diskutiert.

Aus den fachlichen Diskussionen ergab sich folgendes:

- Straßensperre und Beräumung eines bereits bestehenden Auffangbeckens (direkt an der Straße gelegen).
- Für die Zeit der Beräumung Beobachtungsposten im Anrissbereich. Diese stehen mittels Funk in Kontakt mit dem Baggerfahrer im Geschiebebecken.
- Freigabe der Straße nach Beendigung der Beräumungsarbeiten.



Abbildung 1: Der Rutschbereich am 29.05.2015

Doch so einfach sollte die ganze Sache nicht sein und sie wurde von Tag zu Tag komplizierter.

Im Zuge der Begehung des gesamten Hanges musste festgestellt werden, dass es sich um zwei große Rutschungen handelt. Die eine hatte das bereits bestehende Rückhaltebecken gefüllt, die andere warf im Minutentakt Material ab. Im Kreuzungsbereich dieses Grabens mit der Talstraße gab es kein Geschiebebecken, allerdings erreichte auch kein Gesteinsblock die Talstraße. Wo war das Material geblieben?

Eine Begehung des unglaublich steilen Hanges zeigte es. Hinter einem ca. 200 m³ großen Einzelblock türmte sich das bisher abgestürzte Material (Blockgröße bis 5 m³).

Bei den Versatzraten im Anrissbereich, den steten Hangrutschungen und Blockstürzen und der äußerst steilen Hangneigung bis hinunter zur Talstraße war an eine Öffnung der Straße nicht zu denken. Am 30.05.2015 kam es nach einer Befliegung zur Totalsperre der Wattentalstraße sowie Evakuierung des Sägewerks und des Gasthauses "Säge" auf unbestimmte Zeit.



Abbildung 2: Die Veränderung im Vergleich zum 29.05.2015 ist offensichtlich. Ein großer Teil der Rutschmasse war abgeglitten.

Und hier kommt die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Spiel.

Denn dann hieß es plötzlich, dass ca. 700 Grundwehrdiener von den umliegenden Kasernen (diese mussten für das für den G7-Gipfel in Schloß Ellmau benötigte Polizeikontingent geräumt werden) in das Lager Walchen im Wattental verlegt werden sollen. Und zwar "zeitnah". In diesem Fall bedeutete "zeitnah", dass Gerät und Mannschaft bereits Gewehr bei Fuß standen. Eine Tatsache, welche die Gesamtsituation

nicht unwesentlich verkomplizierte, vor allem, da bei detaillierter fachlicher Betrachtung kein Ende dieser "Massenbewegungen" in Sicht war.

Das österreichische Bundesheer bahnte sich seinen Weg über bestehende Forstwege zum Truppenübungsplatz in Walchen und übernahm bis zur Errichtung einer Panzersperre an der Straße sowie bis zur Fertigstellung eines vollautomatischen Monitoringsystems die Beobachtung des Hanges im Zuge eines Assistenzeinsatzes. In der Nacht und bei schlechter Sicht war die Straße gesperrt. Als das Monitoringsystem (von der anderen Talseite aus) mit Ampelregelung an der Straße lief, wurden die Soldaten abgezogen. Allerdings mussten wir bald feststellen, dass es im Wattental durchaus hartnäckigen Talnebel gibt selbst dann, wenn es im restlichen Tirol vollkommen wolkenlos ist. Dieser Umstand hatte zur Folge, dass die installierte Ampelanlage regelmäßig auf "Rot" stand. Eine Wiederöffnung der Straße konnte nur nach einem Lokalausweis (Zeitaufwand mehrere Stunden) erfolgen. Dieser Umstand führte nach nicht allzu langer Zeit dazu, dass man sich nur mehr sehr sporadisch an die in der StVo festgehaltenen Auflagen zum Punkt "rote Ampel" hielt. Da es sich bei der Wattentalstraße um eine Gemeindestraße handelt, sah sich der Bürgermeister nunmehr gezwungen Schranken zu montieren.

Nach einigen Wochen lag dann ein Sicherungskonzept vor. Massive Vernetzung (5000kJ) des Gerinnes und in einer zweiten Staffel darunter ein Auffangbecken. Geschätzte Gesamtkosten ca. 600.000 €. Wenn der von mir sehr geschätzte Bürgermeister der Gemeinde Wattenberg, Franz Schmadl, vom Stuhl gekippt wäre, ich hätte es verstanden....

Im September 2016 konnte die Rückhaltesperre welche den Rutschhang zur Wattentalstraße hin absichert feierlich eröffnet werden. Neben den oben bereits angeführten "Problemen" kam es bis zur Fertigstellung der Maßnahmen zu etlichen weiteren Widrigkeiten. So mussten zum Beispiel sämtliche Arbeiten zur Bewältigung der Murschäden in Gries im Sellrain und in See im Paznaun hintangestellt werden.



Abbildung 3: Im September 2016 konnten die Sicherungsmaßnahmen fertiggestellt werden.

Der vorliegende Beitrag soll an einem verhältnismäßig kleinem Ereignis zeigen, wie unglaublich lang diese nachwirken können, wenn ungünstige Momente zusammenspielen.